



Foto: KfV Ludwigslust-Parchim/Archiv Michael Krause

**Hohe Munitionsbelastung:**

Die Löschteams arbeiten beim Waldbrand in der Lübtheener Heide hauptsächlich von den Waldwegen und Straßen, weil der Wald nicht betreten werden konnte.

**Für tapferen Einsatz bei Waldbränden**

# Christian Pegel dankt Feuerwehrleuten

Landesinnenminister Christian Pegel zeigt sich erleichtert, dass der Waldbrand auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz ab 15. Mai 2024 durch den engagierten Einsatz der ehrenamtlichen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden schnell unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden konnte. Gut 10 ha standen bei Jessenitz-Werk im Landkreis Ludwigslust-Parchim in Flammen.

„Ich bin überglücklich, dass die Kameradinnen und Kameraden den Flammen so schnell Herr werden konnten. Als es hieß, 'Waldbrand auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen' hatten wir alle ein schreckliches Déjà-vu ins Jahr 2019. Damals hat uns der Brand auf dem hochmunitionsbelasteten Waldgebiet vor große Herausforderungen gestellt. Aber dieses Mal konnte, vor allem durch den beherzten Einsatz der vielen Feuerwehrleute aus unserem Bundesland und von unseren Nachbarn aus Niedersachsen, Schlimmeres verhindert werden. Dafür danke ich Ihnen allen von Herzen“, sagte Innenminister Christian Pegel und: „In wenigen Stunden 150 ehrenamtliche Kameradinnen und Kameraden in den Einsatz zu bringen, zeigt die unglaublich tapfere Einsatzbereitschaft – und das auch die gesamte Nacht lang. Dafür haben Sie alle unseren größten Respekt verdient.“

Bereits am Dienstagnachmittag (14. Mai 2024) war in einem Wald nordöstlich von Altentreptow im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte ein Feuer ausgebrochen. Mehr als 60 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren aus Altentreptow, Werder/Kölln und Grapzow bekämpften den Brand und verhinderten ein Ausbreiten des Feuers. Dabei haben sich zwei Feuerwehrleute leicht verletzt.

„Auch dort haben die Kameradinnen und Kameraden schnell reagiert. Ich wünsche den Verletzten schnelle und gute Genesung. Die schnelle Entwarnung für diesen Brand verdeutlicht den Erfolg der Maßnahmen, die Land, Kommunen und Einsatzkräf-

te seit Lübtheen 2019 umgesetzt haben“, sagte Pegel.

**Waldbrände verhindern**

Die Waldbrandgefahr ist in mehrere Regionen zeitweise sehr hoch. „Ich befürchte leider, dass diese beiden nicht die letzten Waldbrände bei uns im Land in diesem Sommer waren. Die schon jetzt sehr trockenen Wälder in MV sorgen für eine anhaltend hohe Waldbrandgefahr. Daher lassen Sie uns alle dafür sorgen, dass es nicht zu weiteren Waldbränden kommt“, appelliert der Minister und ergänzt: „Jeder kann seinen Beitrag leisten, indem im und am Wald – in einem Mindestabstand von 50 m – kein Feuer entzündet wird, im Wald nicht geraucht wird und auch keine glimmenden Zigaretten aus dem Auto geworfen werden. Lassen Sie auch bitte keine Glasscherben oder Glasflaschen im Wald zurück.“

Des Weiteren sind aus betrieblichen Gründen anzulegende Feuer, im oder am Wald, bei der Forstbehörde und der Feuerwehrleitstelle mindestens 24 h vorher anzuzeigen. Das Befahren von nicht öffentlichen Waldwegen und das Parken von Fahrzeugen auf Waldwegen und trockenen Wiesen sind zu unterlassen.

**Der Waldbrand 2019**

Der Waldbrand bei Lübtheen brach während einer Hitzewelle in Europa am 30. Juni 2019 in der Lübtheener Heide auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz im LK Ludwigslust-Parchim aus. Der Brand hatte eine Ausdehnung von 944 ha. Der Landkreis rief den Katastrophenfall aus. Aufgrund der hohen Belastung des Bodens mit Munition konnten große Teile der Waldgebiete nicht betreten werden und es wurde von den Waldwegen und Straßen mit Riegelstellungen versucht, die weitere Ausbreitung zu verhindern. Zeitweise waren mehr als 3.000 Einsatzkräfte aus mehreren Bun-

desländern von Feuerwehren, dem Katastrophenschutz, dem Technischen Hilfswerk, der Bundeswehr, der Bundespolizei sowie der Polizei der Länder im Einsatz. Mehrere angrenzende Dörfer mit insgesamt mehr als 700 Einwohnerinnen und Einwohnern wurden evakuiert. Es handelte sich um den größten Waldbrand in Mecklenburg seit 1934. Ab den frühen Morgenstunden des 3. Juli 2019 räumten Bergpanzer der Bundeswehr Schneisen in den Wald. Dadurch wurde es der Feuerwehr ermöglicht, näher an die Brandherde vorzurücken. Am Morgen hatten die Einsatzkräfte das Feuer laut Landrat Stefan Sternberg „im Griff“ und „von allen Seiten komplett eingekesselt“.

**Maßnahmen und Beschaffungen**

Die Landesregierung hat nach dem Waldbrand auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lübtheen 2019 das „Konzept Waldbrandschutz in Mecklenburg-Vorpommern“ mit Fokus auf kampfmittelbelastete Waldflächen erarbeitet. Ziel ist es, durch Maßnahmen der Waldbrandvorsorge sowie Maßnahmen der effektiven Waldbrandbekämpfung das Ökosystem Wald und die Sicherheit der Menschen in den umliegenden Ortschaften vor erneuten Waldbränden zu schützen.

Im September 2019 hatte das Land kurzfristig zwei geländefähige fabrikneue



**IMPRESSUM**

Mitgliederinformationen der Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern, mit Unterstützung des LFV Mecklenburg-Vorpommern

Landesredaktion für Mecklenburg-Vorpommern: LFV Mecklenburg-Vorpommern  
Geschäftsstelle  
Tel.: 0385 3031-800, Fax: 0385 3031-806  
E-Mail: info@landesfeuerwehr-mv.de  
www.landesfeuerwehr-mv.de

Herausgeber: FORUM-VERLAG HERKERT GMBH

Redaktionsanschrift: Redaktion FEUERWEHR, Ernst-August-Str. 12, 12489 Berlin  
Tel.: 08233 381-604, Fax: 030 62842028  
E-Mail: redaktion@feuerwehr-ub.de

Layout: Popp Medien

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur FEUERWEHR.

Für unverlangt an die Redaktion FEUERWEHR eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.

Löschfahrzeuge zur Waldbrandbekämpfung beschafft, mit denen die „Lehr- und Versuchseinheit Waldbrandschutz“ aufgebaut wurde. Aufgabe und Ziel dieser Einheit ist es unter anderem, neuere Taktiken und Vorgehensweisen bei Wald- und Vegetationsbränden auf munitionsbelasteten Flächen zu erproben. Ein Fahrzeug ist als Löschgruppe West am Feuerwehrstandort Lübendorf im Landkreis Ludwigslust-Parchim stationiert. Das zweite ist als Löschgruppe Ost für Einsätze in den östlichen Landesteilen am Feuerwehrstandort Jarmen im Landkreis Vorpommern-Greifswald stationiert worden. Die Fahrzeuge stehen den beiden Feuerwehren darüber hinaus auch für ihre Aufgaben im Rahmen der Sicherstellung des örtlichen Brandschutzes zur Verfügung.

Seit November vergangenen Jahres sind alle unteren Katastrophenschutzbehörden – also alle Landkreise und kreisfreien Städte mit den geländegängigen Feuerwehreinsatzfahrzeugen des Typs TLF 5000 (TLF-W Typ Brandenburg) ausgestattet.

Zugunsten der Gemeinden im Land stehen zwei zusätzliche Beschaffungsvorhaben im Fokus, die – erstmalig in Mecklenburg-Vorpommern – zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit in Form einer durch das Land organisierten Zentralbeschaffung durchgeführt wurden. Im bereits beendeten ersten Projektteil wurden insbesondere für kleine Feuerwehren 265 Tragkraftspritzenfahrzeuge Wasser (TSF-W) beschafft.

Im zweiten Projektteil werden für Feuerwehren mit überörtlichen Aufgaben Tanklöschfahrzeuge (TLF 3000) und Löschgruppenfahrzeuge (LF 20) beschafft. Alles Wis-



Foto: Michael Krause

**Fahrzeugbeschaffungen:** Seit November 2023 sind alle unteren Katastrophenschutzbehörden – also alle Landkreise und kreisfreien Städte mit den geländegängigen Feuerwehreinsatzfahrzeugen des Typs TLF 5000 (Fahrgestell: Tatra 815-7 4x4, TLF-W Typ Brandenburg) ausgestattet. Hier das Fahrzeug der FF Alt Jabel im Lk Ludwigslust-Parchim.

senswerte zur Beschaffung findet sich auf der Internetseite des Innenministeriums zum Programm „Zukunftsfähige Feuerwehr“. Auch wenn diese Fahrzeuge nicht primär für den Waldbrandschutz angeschafft werden, so können sie doch im Falle eines Waldbrands vor Ort unterstützend eingesetzt werden.

*Ministerium für Inneres,  
Bau und Digitalisierung  
Mecklenburg-Vorpommern*

► **Das Konzept „Waldbrandschutz in Mecklenburg-Vorpommern“ ist zu finden unter:** [www.regierung-mv.de/Landesregierung/Im/Landwirtschaft/Forsten-Jagdwesen/Waldbrandschutzkonzept](http://www.regierung-mv.de/Landesregierung/Im/Landwirtschaft/Forsten-Jagdwesen/Waldbrandschutzkonzept)

► **Informationen zu aktuellen Waldbrandgefahrenstufen und zu Verhaltensweisen finden Sie unter:** [www.wald-mv.de/waldprojekte/waldbrandschutz](http://www.wald-mv.de/waldprojekte/waldbrandschutz)

## Fünf Millionen Euro für den Katastrophenschutz

Das Land stärkt den Katastrophenschutz in Mecklenburg-Vorpommern. „Wir werden die Katastrophenschutzbehörden dabei unterstützen, in der Krisenbewältigung noch besser zu werden. Ich bin dem Landtag dankbar, dass dieser im Nachtragshaushalt 2023 für diesen Bereich fünf Millionen Euro im Härtefallfonds zugestimmt hat“, sagte Landesinnenminister Christian Pegel in Schwerin.

Und er ergänzte: „Ein leistungsfähiger Katastrophenschutz ist das Fundament, um die kritische Infrastruktur zu sichern und Bürgerinnen und Bürger im Krisenfall zu schützen. Daher haben wir uns in enger Abstimmung mit allen im Katastrophenschutz verantwortlichen Akteuren verschieden, allein eine Million Euro zur Verbesserung der Ausbildungs-, Übungs- und Einsatzbedingungen für die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bereitzustellen.“

Beschlossen wurde dies gemeinsam mit den unteren Katastrophenschutzbehörden (Landkreise und kreisfreien Städte) sowie den im Katastrophenschutz mitwirkenden Hilfsorganisationen wie dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Johanner-Unfall-Hilfe (JUH) und dem Malteser Hilfsdienst (MHD). Darüber hinaus sollen vielfältig einsetzbare Gerätewagen für die Verpflegung beschafft werden.

„Wir haben in den unterschiedlichsten Krisen und Katastrophen, wie dem Waldbrand bei Lübtheen oder der Coronavirus-Pandemie, erlebt, dass die Unterstützung unserer ehrenamtlichen Einsatzkräfte unersetzlich ist. Mit dieser Unterstützung wollen wir als Land unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen und dieses enorm wichtige Ehrenamt weiter fördern und damit letzt-

lich auch die personelle Einsatzbereitschaft des Katastrophenschutzes sicherstellen“, so Christian Pegel.

Mit der Unterzeichnung einer die genauen Beschaffungen enthaltenden Vereinbarung durch den Innenminister sowie die gesetzlichen Vertreter der Landkreise und kreisfreien Städte wurde nunmehr die Grundlage für die Auszahlung der entsprechenden Zuwendungen geschaffen. Da wirksamer Bevölkerungsschutz nur durch Kooperation aller staatlichen Ebenen und Institutionen zu erreichen ist, wird – wie schon beim Sirenenprogramm des Bundes – eine Verwaltungsvereinbarung anstelle der sonst üblichen Förderbescheide für die Auszahlung veröffentlicht.

*Ministerium für Inneres,  
Bau und Digitalisierung  
Mecklenburg-Vorpommern*